



frontviews
SPECIAL
EDITION #6

a boost for HAUNT in 2022

Fakten

- _ 1 Sammler Box
- _ 8 Serielle Arbeiten
- _ Format max. DIN A 3
- _ Auflage 20 + 1 AP
- _ 2400 € Spende für 2022

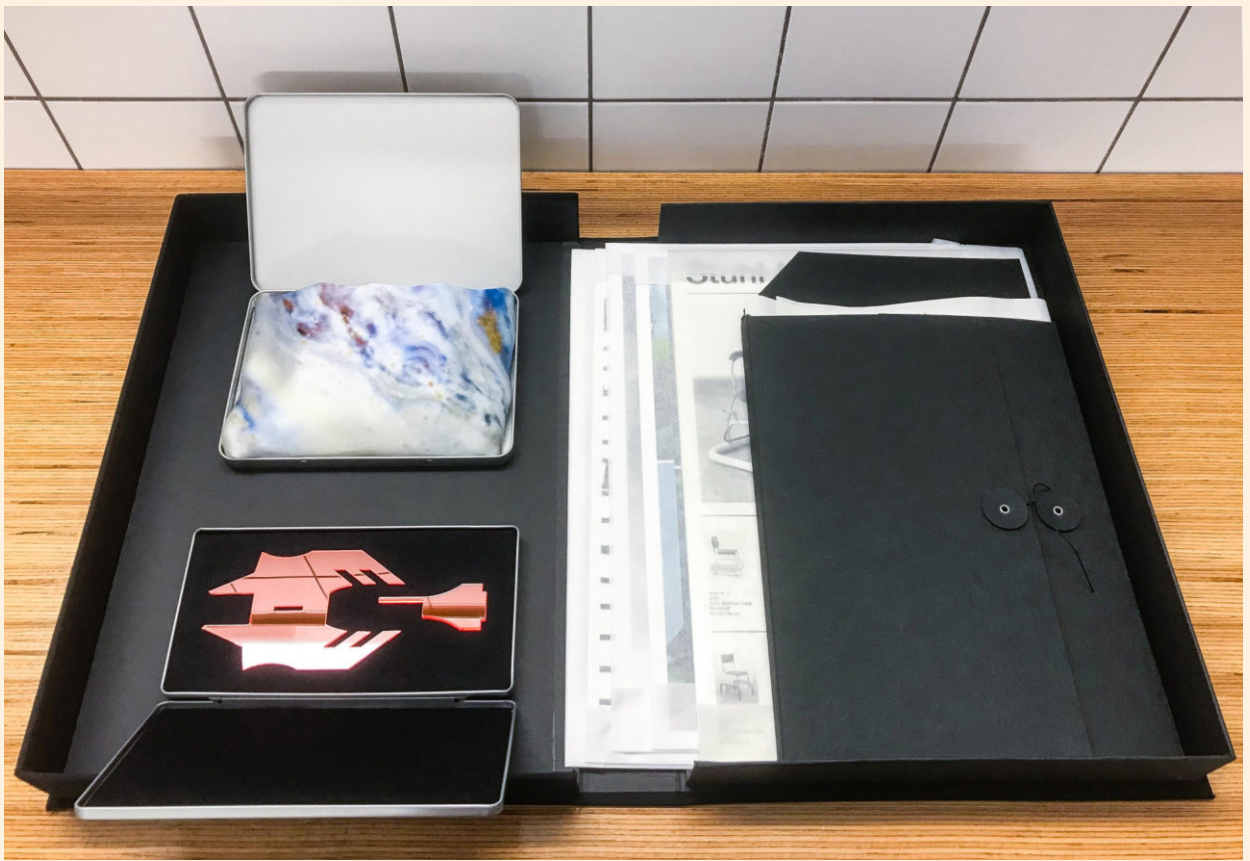
frontviews *SPECIAL* *EDITION #6*

a boost for HAUNT in 2022

Die frontviews SPECIAL EDITION #6 ist eine Jubiläumsbox anlässlich des zehnjährigen Bestehens von frontviews im Jahre 2022. Die schwarze Editions-Box im Format A3 wird in zwanzig Exemplaren aufgelegt und enthält acht Arbeiten von international renommierten Künstler*innen. Die seriellen Werke unterliegen der Auflage 20 + 1 AP und entsprechen damit der Anzahl der Editions-Boxen. Eine Jahresspende von 2400 € wird die weitere Arbeit des Europäischen Kollektivs frontviews im HAUNT sichern. Zehn Editions-Boxen #6 werden als Dankeschön an die großzügigen Spendenden vergeben, acht Editions-Boxen #6 erhalten die beteiligten Künstler*innen und zwei Editions-Boxen #6 verbleiben beim Kollektiv. Frontviews ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein und stellt Spendenbescheinigungen aus.

frontviews *SPECIAL* *EDITION #6*

a boost for HAUNT in 2022



a boost for HAUNT in 2022

artists

EDITION #6

Mit Borrás

Eli Cortiñas

Marianna Ignataki

Stella Geppert

Alexej Meschtschanow

Timo Nasser

Esther Stocker

David Zink Yi



Adaptasi Cycle. Arcyria (still), 2021

29,7 x 42 cm, Ed 20 + 1 AP

alterungsbeständiger Tintentrahldruck auf säurefreiem
Hahnemühlen Ultra Smooth Papier, 305 g

Mit Borrás

Mit Borrás (Madrid, 1982) ist ein spanischer Künstler, der in Madrid und Berlin lebt. Mit einem breiten internationalen Profil, BFA von der UCM und spezialisiert auf Kunst- und Kulturmanagement in Berlin, Deutschland (2013), entwickelte er seine Forschung in Medienkunst an der Universität Twente in Enschede, Holland (2006).

Seine Arbeiten wurden ausgestellt im Hara Museum, Japan, Tokio (2010), Exgirlfriend Gallery, Deutschland, Berlin (2016-21), Tick Tack Gallery, Belgien, Antwerpen (2021), The Wrong Biennale, Frankreich, Paris (2021), Art Cologne, Deutschland (2021), Pylon Hub, Dresden, Deutschland (2021), Harddiskmuseum, Frankreich, Paris (2020), Arebyte Gallery, England, London (2019), Towards the Last Unicorn, Brasilien, Sao Paulo (2019), Dimora Artica, Italien, Mailand (2018), Frontviews, Österreich, Wien (2019), Deutschland, Berlin (2018) und Griechenland, Athen (2018), Aleph Projects, Israel, Tel Aviv (2017), HGB Gallery, Deutschland, Leipzig (2018), Biennale der Medienkunst von Chile, (2017), Palacio Fernandini und Art Lima, Peru, Lima (2016), Museo de Bellas Artes de Chile (2017), Kreuzberg Pavillon, Deutschland, Berlin (2013) und Norwegen (2016), Loop Barcelona (2010,15-19), Transmediale, Deutschland, Berlin (2011) Fonoteca Nacional, México (México DF 2010) u.a..

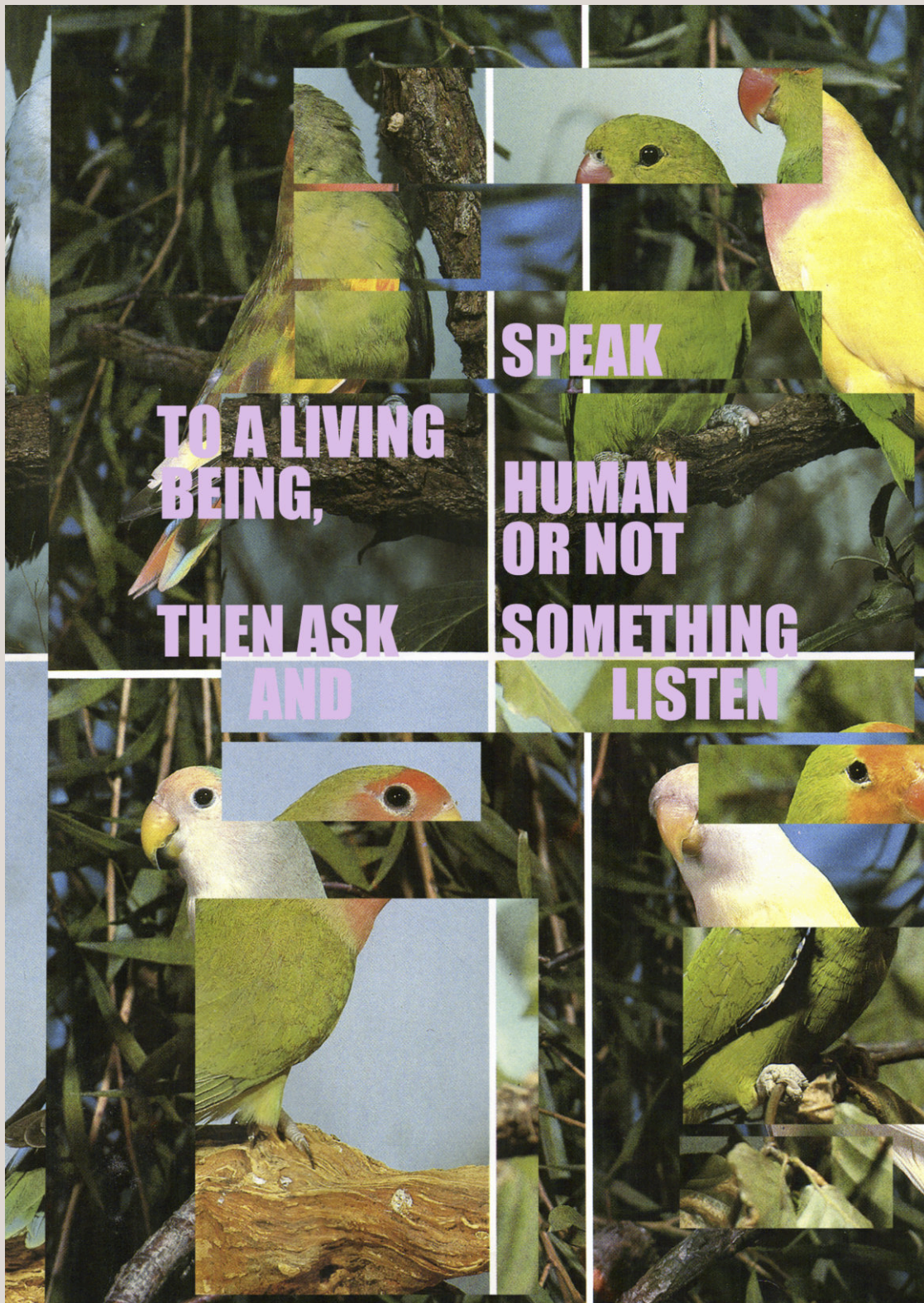
Er hält Konferenzen für internationale Kunstinstitutionen, leitete die Produktion von Festivals für digitale Kunst, führte zahlreiche Projekte als unabhängiger Kurator durch, war Co-Leiter der Fünf Galerie in Berlin (2010-14) und arbeitete als Koordinator für kulturelle Projekte am Instituto Cervantes in Deutschland (2014).

Borrás ist Professor für Videokunst und neue Methoden der zeitgenössischen Kunst und Kommunikation im Master des Circulo de Bellas Artes - Escuela Sur. Er ist auch Mitglied im dem deutschen Theoretiker- und Künstlerkollektiv Frontviews mit dem Zentrum für zeitgenössische, europäische Kunst HAUNT in Berlin. Sein Werk wird in Deutschland von der Galerie Exgirlfriend und in Spanien von der Galerie House of Chappaz vertreten.

Mit Borrás ist ein transdisziplinärer Künstler. Sein Werk befasst sich mit der Idee der "Adaption" (Anpassung), es ist eine These über die Beziehung des Menschen zur Natur und zum technologischen Fortschritt. Reichhaltig und persönlich, beschreibt seine Arbeit die Wechselwirkung zwischen Natur und Menschen, um vollen Wohlstand und Transzendenz aus seiner mystifizierten Beziehung mit dem Fortschritt des digitalen Zeitalters zu erreichen. Ausgehend von seinem Studium der Ergonomie hüllt Borrás den Betrachter in ein eigenes Universum ein, eine aseptische, weiche Umgebung und eine orthopädische Vision der Zukunft an den Grenzen von Bioethik, Techno-Religion, Objekt-Engineering und Sexualität bei der Gestaltung der Produktion von Konsumgütern.

Durch eine ganzheitliche Beschreibung der Realität untersucht sein Werk die Beziehungen der symbiotischen Ordnung zwischen der synthetischen und organischen Natur, zwischen der Maschine, dem Körper und der Natur. Sowohl in den Installationen als auch in den audiovisuellen Arbeiten seiner Ausstellungen verwendet er Elemente, die von der Prothetik und der Medizintechnik, der Roboter- und Vergnügungsindustrie, der Selbstpflege und der Meditation inspiriert sind, welche er als Paradigmen der zeitgenössischen Gesellschaft bezeichnet, deren Sinn und Zweck er gleichzeitig hinterfragt. Mit ihnen schafft er neue und delikate Umgebungen, heitere Grauzonen mit flexiblen und sinnlichen Materialien, weichen Farben und orthopädischen Objekten aus der Hochtechnologie. In seinem Werk findet sich eine taoistische Wahrnehmung der Realität und der technologischen Einzigartigkeit. Dazu ergänzt Mit Borrás überlieferte und fiktive Elemente, die seinem Werk einen totemistischen Charakter verleihen und ein Gleichgewicht zwischen dem Religiösen und dem Technologischen, dem beunruhigend Bequemen und der Ungewissheit über die Zukunft schaffen.

<https://mitborras.com>



Speak, Human or Not, 2021

42 x 29,7 cm, Ed. 20 + 1 AP

alterungsbeständiger Tintentrahldruck auf säurefreiem
Hahnemühlen Photo-Rag Baryta Papier, 315 g

Eli Cortiñas

THE WORK – STATEMENT

Eli Cortinas *Speak, Human or Not,* 2021

In *Speak, Human or Not* wollte ich mit wenigen Worten und durch die Verwendung von Layout und grafischen Elementen aufzeigen, wie wir dazu neigen, Sprache als eine rein menschliche Fähigkeit zu verstehen. Sprache wird häufig als eine Reihe von Regeln und Codes begriffen, die sich entweder in der schriftlichen oder der mündlichen Form widerspiegeln. Aber was ist mit anderen Formen der Kommunikation? Was ist mit anderen Arten? Was ist mit anderen Welten – Schöpfung durch Zeichen, Bewegung, Geruch, Gesänge? Was ist mit Menschen, die nicht sprechen können oder die in einer Sprache kommunizieren, die in der hegemonialen Konstruktion nicht als Sprache "gilt", ist das dann nicht auch eine Sprache? Ich wollte eine Anleitung schaffen, die durch ihre bloße Formulierung unseren Anthropozentrismus, die ableistische Architektur unseres Denkens und das ständige Othering von Formen des Wissens, der Verwandtschaft, der Sprache und der Beziehungen in Frage stellt, die nicht der Norm zu entsprechen scheinen.

B I O

Eli Cortiñas ist eine Videokünstlerin kubanischer Abstammung, geboren in Las Palmas auf Gran Canaria im Jahr 1979. Sie war Gastprofessorin an der Kunsthochschule Kassel, an der Kunsthochschule Mainz und als Dozentin an der Sommerakademie in Salzburg. Derzeit teilt sie sich eine Professur für Raumkonzepte mit Prof. Candice Breitz an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Cortiñas wurden zahlreichen zahlreiche Stipendien und Aufenthaltsstipendien zuerkannt, darunter Fundación Botín Grant, Kunstfonds, Villa Massimo, Film/Video-Stipendium des Berliner Senats, Villa Sträuli, Goethe-Institut, Kölnischer Kunstverein, Rupert und Karl-Schmidt-Rottluff, und anderen. Ihre künstlerische Praxis lässt sich in der Tradition der Aneignung verorten. Indem sie bereits vorhandenes audiovisuelles Material nutzt, de- und rekonstruiert sie Identitäten und Erzählungen entsprechend neuer Diskurse. Ihre collagenartigen Videoessays und Installationen mischen gefundenes Bildmaterial mit dokumentarischen Strategien.

Ihre Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen wie Museum Ludwig, Pinakothek der Moderne, Kunsthalle Budapest, CAC Vilnius, SCHIRN Kunsthalle, SAVVY Contemporary, Museum Marta Herford, Kunstraum Innsbruck, Centro Atlántico de Arte Moderno, Centre Pompidou, Museum für Moderne Kunst Moskau, Kunstmuseum Bonn und MUSAC u.a., sowie auf internationalen Biennalen und Festivals wie der Riga Biennale, der Ural Industrial Biennale, der Moskauer Internationalen Biennale für junge Kunst, der Mardin Biennale und den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, International Curtas Vila Do Conde und Nashville Film Festival u.v.m gezeigt und vermittelt.

Cortiñas lebt und arbeitet in Berlin.

<https://soycapitan.de/artists/eli-cortinas>



Jasmine, 2021

39 x 28 cm, Ed. 20 + 1 AP

alterungsbeständiger Tintentrahldruck auf säure -
freiem Hahnemühle Museum Etching Papier, 350 g

Marianna Ignataki

Marianna Ignataki wurde 1977 in Thessaloniki, Griechenland, geboren. Sie studierte Architektur an der Technischen Universität in Wien, Österreich, und Bildende Kunst an der School of Fine Arts in Saint-Etienne, Frankreich. Zwischen 2010-2017 lebte sie in Peking, China. Heute lebt und arbeitet sie zwischen Berlin, Deutschland und Griechenland.

Bisher hat sie elf Einzelausstellungen präsentiert, nämlich "*The Hole*" in der Galerie Bark Berlin (2021), *Pleasure Drive*, Duo-Ausstellung mit Alana Lake in frontviews / HAUNT, Berlin (2021), *Die Schleife* in der Galerie Vincenz Sala, Berlin (2020), *In A Deep, Dark Forest They Were Braiding The Beards Of Parrots In Love* in der Galerie CAN Christina Androulidaki, Athen (2019) und in der Städtischen Galerie von Thessaloniki, Alatza Imaret, Thessaloniki (2018), *Josie, The Armor And The Hairman* in der Galerie CAN Christina Androulidaki, Athen (2017), *The End of Magic in Outpost Slotervaart*, Amsterdam (2012), *Sphinx* im Fake Space, Peking (2011), *This Joke Ain't Funny Anymore* in der Galerie Zina Athanassiadou, Thessaloniki (2009), *Coitus Interruptus* (doppelte Einzelausstellung) im Public Room, Skopje (2008) und eine Einzelausstellung in Zusammenarbeit mit der Galerie Lola Nikolaou in der Galerie Fleming, Thessaloniki (2004).

Sie hat an einer Reihe von Gruppenausstellungen in Griechenland, China, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Nordmazedonien und den USA teilgenommen, wie z. B.: *CHARTA #2 - Identity and Narration* bei frontviews / HAUNT, Berlin (2021), *KI-NHMATA* im Bouboulina Museum, Spetses (2021), *Gods and Monsters, Blick auf die jüngste Vergangenheit*, Kunstverein Montez, Frankfurt (2021), *Nyctophilia II* in der Galerie CAN Christina Androulidaki, Athen (2020), *Where the Trees Have Numbers* bei frontviews / HAUNT, Berlin (2020), *Homeostasis*, Frontviews im Heit, Berlin (2019), *Overview Effect: Encountering the Cosmos* im MOMUS Museums, Thessaloniki (2019), Athens Photo Festival im Benaki Museum, Athen (2019), *Am I That Name Or That Image* im MoCA Skopje (2019), *What is Eros* im MOMUS Museums, Thessaloniki (2019), *Reverse the Perspective* im Xiangsi Art Museum, Tianjin (2015), *Dialog zwischen chinesischen und internationalen Künstlern*, Taihang Huang Shan im Renmin University Museum, Beijing (2014), *The Beautiful Is Just The First Degree of the Terrible* im State Museum of Contemporary Art, Thessaloniki (2009) und die 13. Biennale junger Künstler aus Europa und dem Mittelmeerraum in Bari (2008).

Sie wird von der Galerie CAN Christina Androulidaki, Athen, vertreten und ist Teil des Berliner Künstlerkollektivs frontviews.



Riots, 2021

32 x 75 cm, Ed. 20 + 1 AP

Tinte, Pastell & Textil - Druck auf säurefreiem Reispapier,
Serielle Unikate

Stella Geppert

S T A T E M E N T

Stella Gepperts Arbeiten entstehen aus der Analyse von Bewegung in kommunikativen und körperlichen Zuständen, die durch soziale Konventionen geformt und gestaltet werden. Als Bildhauerin und Performerin definiert sie das Medium der Zeichnung als skulpturalen Abdruck der wesentlichen Bewegungen der menschlichen Interaktion. Bildhauerische und performative Arbeit ist daher Arbeit an und mit Beziehungen, weshalb sie die Frage nach den spezifischen und transformatorischen Zuständen von Körper und Raum, Material und Berührung, Kontakt und Resonanz untersucht. Die sinnliche Fähigkeit des Körpers, sich in Raum, Körper, Material und Substanz "hineinzudenken", ist ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit, in der sie den menschlichen Körper als äußerst zerbrechlich und verletzlich darstellt.

B I O

Stella Geppert studierte Bildende Kunst an der École des Beaux Arts in Paris und an der Universität der Künste Berlin. Ihr Werk zeichnet sich durch zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen und Residenzen u.a. in Japan, Frankreich, Dänemark, Tschechien, Bulgarien und Marokko aus. Seit 2010 ist sie Professorin für skulpturale und räumliche künstlerische Praxis an der Hochschule für Kunst und Design in Halle (Saale). Sie lebt zwischen Berlin und Halle.

<http://www.stella-geppert.de>

Stuhl Nr. 10



2007
Kinderstuhl,
Stahlrohr, Lack
41 × 36 × 39 cm



Stuhl Nr. 2
2005
Stuhl, Stahlrohr, Lack,
Kunststoff
86 × 56 × 68 cm



Stuhl Nr. 1 B
2009
Stuhl, Stahlrohr, Lack,
Gummi
90 × 58 × 62 cm



Stuhl Nr. 16
2007
Stuhl, Stahlrohr, Lack,
Kunststoff
95 × 56 × 71 cm



Klubsessel
2004
Klubsessel, Stahlrohr,
Lack, Rollen
86 × 50 × 59 cm



Polsterstuhl Nr. 1
2003
Stuhl, Stahlrohr, Lack,
Kunststoff
83 × 56 × 58 cm



Stuhl Nr. 9 C
2007
Stuhl, Stahlrohr, Lack,
Gummi
88 × 52 × 60 cm



Stuhl Nr. 9 G
2009
Stuhl, Stahlrohr, Lack,
Gummi
95 × 67 × 52 cm



Stuhl Nr. 6
2005
Stahlrohr, Lack
60 × 54 × 58 cm



SStuhl Nr. 13
2008
Kinderstuhl, Stahlrohr,
Lack, Gummi
71 × 49 × 53 cm



Stuhl Nr. 9 F
2009
Kinderstuhl, Stahlrohr,
Lack, Gummi
65 × 40 × 44 cm



Stuhl Nr. 5
2005
Stuhl, Stahlrohr, Lack
85 × 63 × 57 cm

Stuhl Nr.10 - frontviews group, 2021
42 x 29,7 cm, Ed. 20 + 1 AP
Laserdruck auf säurefreiem Papier

Alexej Meschtschanow

S T A T E M E N T

Alexej Meschtschanow untersucht die physischen und ästhetischen Qualitäten etablierter gesellschaftlicher Konventionen durch Skulptur und Installation. Er studiert unsere unmittelbare soziale Umgebung mit einem analytischen und mitfühlenden Blick und stellt gefundene Objekte, verlassene Möbel und Archivfotografien. Mit seiner einzigartigen künstlerischen Perspektive konzentriert sich Meschtschanow auf das imaginative Potenzial und die psychologischen Tiefen der Identitätskonstruktion, Zwang zur Selbstverwirklichung und dem gesellschaftlich bedingten Drang zur Optimierung. Seine skulpturalen seine skulpturalen Arbeiten verschränken zwei kommunikative Modi - den passiven und den aktiven. Die Endwirkung seines gipfelt in poetisch-melancholischen Figuren, die versuchen, aus dem Teufelskreis des fordistischen Teufelskreisen des fordistischen, totalitären oder fetischistischen Funktionalismus auszubrechen.

Meschtschanows Arbeiten spielen mit den Folgen einer miserablen gesellschaftspolitischen Transparenz und wirken bisweilen wie vakuumverpackte Einheiten von Konsistenz, die an das Implosive grenzen. Die Gerüste aus geschweißten Stahlrohren und Klammern verbinden und fixieren die einzelnen Komponenten bis zur völligen Unbeweglichkeit miteinander. Dies spiegelt einerseits Eigensinn, Unbeweglichkeit und Konservatismus wider, dient andererseits aber auch als Bild für Autonomie, Verbundenheit und Solidarität. (...) Stahl, gemeinhin ein äußerst starres und widerspenstiges Material, wird in potenziell wuchernde biologische Formen gebracht. Speziell angefertigte Exoskelette scheinen sich in kurvenreichem, vegetativem Wuchs um die Möbelstücke und das archivierte Bildmaterial zu winden und den Funktionalismus des erbeuteten Gegenstandes durch tautologische Mimikry in den Bereich des Biomorphen zu übertragen. Die Extremitäten der gekaperten Objekte baumeln hilflos. Als Agenten höherer Mächte und Kräfte überführen die eisernen Lineaturen das häusliche Inventar in ein soziologisches Bio-Drama von semantischer Tragweite, bei dem Formfragen und das Überleben der Funktion im Nahkampf verhandelt werden.

Indem sie physische Objekte oder ausgewählte fotografische Bilder umschreiben, führen Meschtschanows Arbeiten den Betrachter durch Bereiche der Unsicherheit. Auf der Suche nach einer Terminologie, mit der das noch nicht Begriffene benannt werden kann, bewegen wir uns durch semantische Zwischenräume, in denen Faktizität durchaus illusorisch erscheinen kann. Wie Argonauten, die zwischen verschiedenen begrifflichen Kategorien navigieren, werden seine Objekte mit verschiedenen widersprüchlichen Eigenschaften aufgeladen. Gleichzeitig leiten sie als Gegenkörper und Interventionsgesten im Raum der Objekte und Bilder den Exorzismus sowohl des Objekts als auch des Objektiven ein.

(Basierend auf Ausschnitten des Textes *Tubular Shells'* von O. Kossak in: A. Meschtschanow: *The Birth of the Hygienic*, 2011)

klemms-berlin.com/artists/alexej-meschtschanow.html



The Order of Everything - Sample, 2021
13,4 x 8,3 x 0,3 cm, Ed. 20 + 5 AP
Laser - Schnitt aus farbigem Plexiglas

Timo Nasser

Geboren 1972 in Berlin. **Timo Nasser** lebt und arbeitet in Berlin. Er absolvierte sein Studium am Lette-Verein, Berlin (1997).

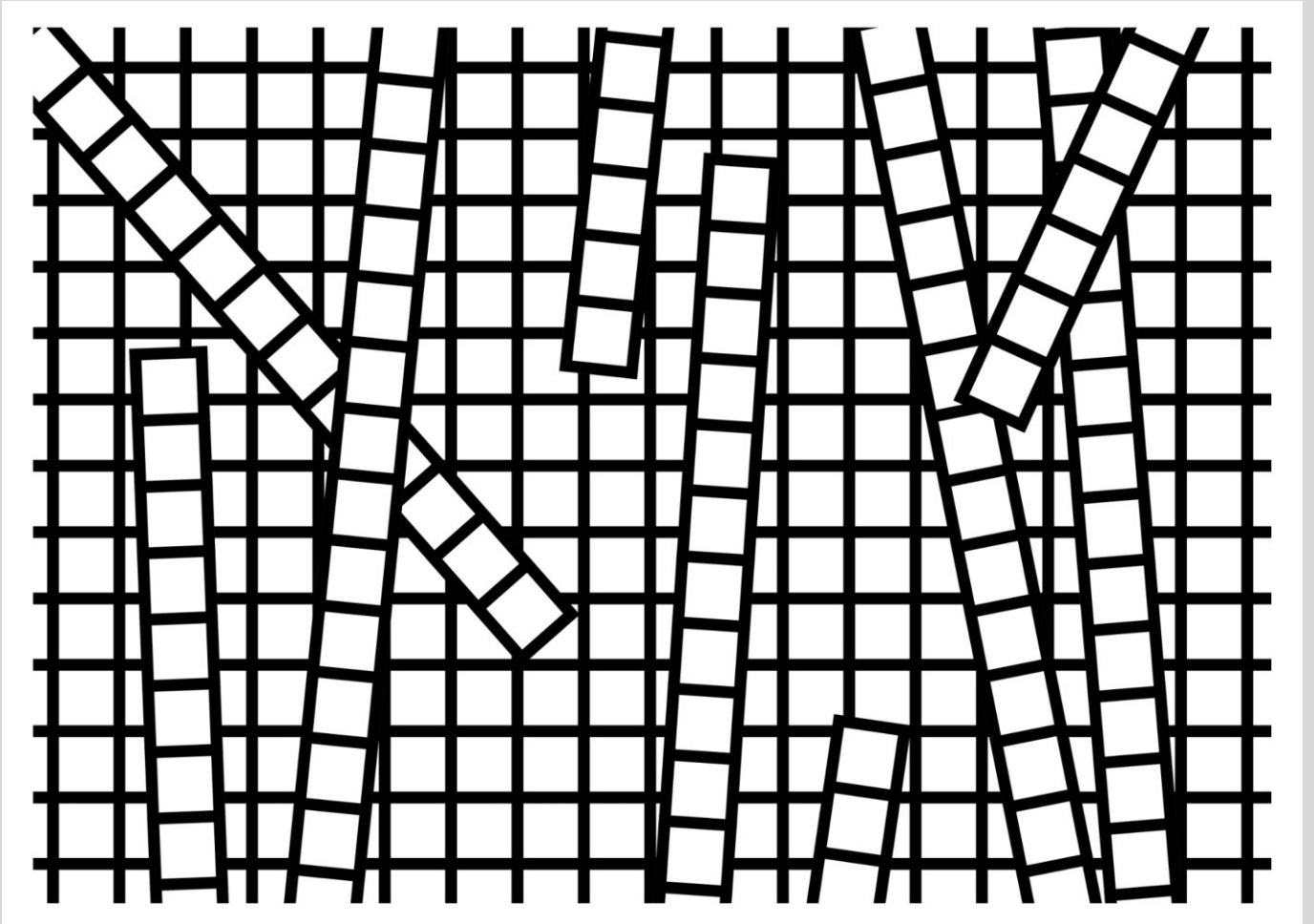
Nasseris Arbeiten nutzen die Mittel der Naturwissenschaft, um eine Perspektive für das Poetische und Fantastische zu eröffnen. Er lässt sich von Mathematik, Geometrie und Mustern inspirieren und unterstreicht in seinen Zeichnungen und Skulpturen deren Verflechtung im Sinne von Wiederholung und Ästhetik. In seiner Praxis setzt er sich mit dem Thema der Unendlichkeit auseinander und versucht, Rätsel zu lösen, seien es historische Mysterien oder Erkundungen mittels mathematischer Theoreme, um eine übergreifende Ordnung im Chaos der Existenz zu entdecken.

Zu den ausgewählten Einzelausstellungen gehören *Constellations and Trajectories*, mit Franziska Furter, CCA, Andratx (2019); *A Universal Alphabet*, Sfeir-Semler Gallery, Beirut (2019); *Uncertain Phases*, Kunstfort bij Vijfhuizen (2018); *All the letters in all the stars*, Maraya Art Center, Sharjah (2018); *I saw a broken labyrinth*, Ab/Anbar Gallery, Teheran (2017); *Florenz-Bagdad*, AK Wein, Wien (2016); *The more beneath my feet the skies I see*, Sfeir-Semler Gallery, Hamburg (2015); und *Nine Firmaments*, Schleicher/Lange, Berlin (2015).

Zu den ausgewählten Gruppenausstellungen gehören *Konkrete Gegenwart*, Museum Haus Konstruktiv, Zürich (2019); *Negativer Raum*, ZKM Karlsruhe (2019); *NGV Triennial*, National Gallery of Victoria, Melbourne (2017); *Temporal Turn: Art and Speculation in Contemporary Asia*, Spencer Museum of Art, Kansas (2016); *Fire and Forget*, KW-Kunstwerke, Berlin (2015); und *Sculpture is Everything*, Queensland Art Gallery, Brisbane (2012).

Zu den Auszeichnungen und Aufenthalten gehören *Casa Wabi*, Mexiko (2021); *Stiftung Kunstfond* (2020); *Field Kitchen Academy* (2019), CCA Andratx (2019, 2014); *Abraaj Capital Art Prize* (2011); *Saar Ferngas Förderpreis JungeKunst* (2006); *Konrad-AdenauerStiftung* (2004); und *Arbeitsstipendium, Aenne Biermann Preis* (2003).

<http://www.timonasseri.com>



untitled, 2021

29,7 x 42 cm, Ed. 20 + 1 AP

alterungsbeständiger Tintentrahldruck auf säurefreiem
Hahnemühlen Ultra Smooth Papier, 305 g

Esther Stocker

B

I

O

Esther Stocker [geb. 1974, Silandro, Italien], studierte Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Wien sowie in Pasadena, CA, und Chicago, IL. Seit 2001 ist sie als freischaffende Künstlerin in ganz Europa sowie in Asien und den USA sehr erfolgreich. Ihre Arbeiten wurden in renommierten Galerien und Museen ausgestellt und sind in bedeutenden Sammlungen vertreten. Darüber hinaus hat sie viele Arbeiten im öffentlichen Raum und ortsspezifische Installationen realisiert.

Sie lebt in Wien, Österreich, wo sie 2019 ihren eigenen Projektraum für Kunstausstellungen eröffnet hat.

E

X

H

I

B

I

T

I

O

N

S

AUSGEWÄHLTE SOLO - AUSSTELLUNGEN ab 2011

2021 Galerie Petra Seiser, Schörfling

2020 *Loving Imperfectly*, Galerie Alberta Pane, Paris, Frankreich

2019 *Anarchy of Forms*, drj art projects, Berlin, Deutschland

2018 *Geometrisches Glück*, Museum gegenstandsfreier Kunst, Otterndorf, Deutschland
Esther Stocker, Galerie Krobath, Wien, Österreich

2016 *On Architecture*. Projekte für die Setouchi Triennale, Japan. drj art projects, Berlin, Deutschland
From the Future, Dom umenia/House of Arts, Bratislava, Slowakei

2012 *Portrait of Disorder*, Museum Ritter, Waldenbuch, Deutschland

2011 *Dirty Geometry*, Galerie Alberta Pane, Paris
Destino Comune, Makro, Rom, Italien

AUSGEWÄHLTE GRUPPEN-AUSSTELLUNGEN ab 2019

2021 Echigo-Tsumari Kunst Triennale 2021, Japan

Charta #1, HAUNT/frontviews, Berlin

Camera Picta, Galleria Civica Trento, Italien

Solo summer Groupshow II, Solohäuser, Spanien

Seeing & Perceiving, Ithra, Dhahran, Saudi-Arabien

Dones, Artistes Femmes, Casa Restany, Amelie-les-bains, Frankreich

2020 *NON-SCULPTURE: LIGHT OR FLEXIBLE*, 2020 Changwon Bildhauerei-Biennale

MIND THE GAP, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt

Der Traum von einem Feentempel, künstlerische Intervention bei den Salzburger Festspielen, Salzburg

2019 *SQUARE UNIVERSE*, Nordufer des Huangpu-Flusses, SUSAS 2019, Shanghai

Konkrete Gegenwart - Jetzt ist immer auch ein bisschen gestern und morgen

Museum Haus Konstruktiv, Zürich, Schweiz

CENTURY. idee bauhaus. drj art projects, Berlin, Deutschland

RAN, Roppongi Art Night, Tokio, Japan

<https://www.estherstocker.net>



Untitled. 2021
series for frontviews edition
45 x 45 cm, Ed. 20 + 1 AP
bedruckte Seide, handgesäumt, Serielle Unikate

David Zink Yi

B

I

O

David Zink Yi (geb. 1973, Lima, Peru) lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland. Zink Yis Praxis besteht nicht darin, heterogene Fragmente von Identitäten und kulturellen Sphären in eine einzige Patchwork-Identität zu integrieren, sondern sie auf eine Weise aufzulösen und zu vermischen, die uns einen grundlegenden Einblick in die Konstruktion des Anderen, des Fremden, aber auch des Eigenen gewährt. Seine multidisziplinäre Praxis, die Film, Fotografie, Skulptur, Performance und Keramik umfasst, ist oft eine Reflexion seiner eigenen Lebenserfahrungen.

Bekannt ist er auch für seine Mehrkanal-Videoinstallationen, von denen viele um die Erfahrung von Musik kreisen und die das Spannungsfeld zwischen Individualismus und Kooperation, zwischen Regulierung und Ausdruck, zwischen Bekanntem und Neuem oder noch zu Lernendem analysieren. Zink Yi legt in seinen Arbeiten den Fokus auf die performative Kraft und Interaktion der Protagonisten, wobei er den Körper als Ausdrucksmedium und Resonanzraum begreift. Zu den jüngsten Ausstellungen gehören Haus der Kunst, Deutschland (2018); König Galerie, Deutschland (2016); 8. Berlin Biennale, Deutschland (2014); und 55. Biennale Venedig, Italien (2013).

<http://davidzinkyi.net>

Frontviews ist eine Gruppe von internationalen Künstlern und Kunsttheoretikern. Ansässig in Berlin entwickeln wir Ausstellungsformate in Zusammenarbeit mit diversen Organisationen und Initiativen in Deutschland und im Ausland.


Drei Punkte prägen unsere Agenda:

1. Das Aufspüren von aktuellen Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst
2. Das weiterführende Bemühen neue Formate kulturell – kollektiver Aktivität zu entwickeln
3. Den engen Austausch mit anderen aktiven Kunstschaaffenden zu pflegen, im Speziellen in Europa

Frontviews wurde im April 2012 gegründet und ist in Berlin als gemeinnütziger Verein für Kunst und Kultur unter der Steuernummer 27 / 653 / 56321 beim Finanzamt für Körperschaften Berlin Charlottenburg eingetragen.

frontviews *SPECIAL* *EDITION #6*

a boost for HAUNT in 2022



Frontviews at HAUNT
Kluckstraße 23 A / yard
D - 10785 Berlin

Stephan Klee
0176 61 61 85 84
klee@frontviews.de

frontviews.de
office@frontviews.de
IG @frontviews_berlin
FB FrontviewsBerlin